

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

**No. 44.**

Freitag, den 1. November.

**1850.**

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abende, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

### Zeitereignisse.

**Dresden, 26. Okt.** Aus New-York wird über sächsische Flüchtlinge mitgetheilt, daß Herr Blöde in Gemeinschaft Herrn Hof aus Mannheim ein lithographisches Institut errichtet hat. Als erstes Blatt sollte eine Darstellung von Haynau's Empfang in Barclay's Brauerei ausgegeben werden, das von dem ebenfalls steckbrieflich v. erfolgten A. Kaufmann gezeichnet ist. Der Schuhmachermeister Ekelmann aus Dresden hat ein neues Gewölbe eröffnet, das reichlich Zuspruch finden soll.

— In den letzten Tagen wurden zur Verbüßung ihrer Strafen abermals einige in die Maiuntersuchung verwickelte Personen nach dem Strafärbeitshaus zu Waldheim abgeführt, nämlich der Schneidermeister Franke auf Lebenszeit; der Schneidergeselle Hahn, der Bergolder Tempel und der Schneidergeselle Koppler auf 20 Jahre; der Schuhmachergeselle Fischer und der Fourier Pätzig auf zehn Jahre; der Handarbeiter Papst auf sechs Jahre.

— Ein an die Ständekammern gelangtes königliches Decret, betreffend die Londoner Indusrienausstellung im Jahre 1851, verlangt die Bewilligung von 5—6000 Thln. für die Kosten, welche der sächsischen Staatsregierung aus dem bewilligten freien Transport der von Seiten sächsischer Industrieller auszustellenden Waaren und aus der Abordnung sachverständiger Männer im Interesse der sächsischen Industrie erwachsen werden. Auf die von der Staatsregierung an die sächsischen Industriellen erlassene Aufforderung zur Betheiligung an der Ausstellung sind folgende Anmeldungen eingegangen: Rohstoffe von 3 Personen, Maschinen und Instrumente von 5, Metallfabrikate von 11, musikalische Instrumente von 11, Chemikalien u. von 7, Papier-, Horn-, Holz- und Lederwaaren von 13, Gespinnste (Wolle und Baumwolle) von 12, Seidenzeuge von 3, Leinenwaaren von 5, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Tücher u. von 42, Meubelstoffe von 5, Strumpfwaaren von 14, Spitzen, Stickereien, genähte Waaren, Posamenten von 20—30, Luche von 30—40, Wachstuche von 4, Modelle und Kunstwerke von 2 Personen.

Zur Aufstellung dieser Waaren ist ein Bodenflächenraum von 5318 Quadratfuß und eine Wandfläche von 8684 Quadratfuß englisches Maß erforderlich.

Aus Leipzig berichtet die D. A. Ztg. über den Ausfall der diesjährigen Ernte Folgendes:

Nachdem nun die Ernte allenthalben beendigt ist, läßt sich über dieselbe ein sicheres Urtheil fällen. Leider fällt dasselbe nicht günstig aus. Vorauszuschicken ist, daß man im Allgemeinen im Süden reicher geerntet hat, als im Norden, aber im großen Durchschnitt kann man die diesjährige Ernte noch bei weitem nicht eine Durchschnittsernte nennen. Reich geerntet haben nur die Donaufürstenthümer und die Vereinigten Staaten Nordamerikas; im Gegensatz zu diesen Ländern haben schlecht geerntet England, Irland und Rußland, was von um so größerer Bedeutung ist, als England selbst bei günstiger Ernte noch einführen muß, Rußland aber in der Regel viel Getreide exportirt. Die übrigen deutschen und europäischen Länder haben durchschnittlich noch keine Mittelernthe gemacht, denn wenn auch in den meisten dieser Länder Weizen und Sommergetreide gut oder doch ziemlich gut gerathen sind, so sind doch, was gerade eine Hauptsache ist, die Brot- und sonstigen Nahrungsfrüchte schlecht gerathen. Der Roggen hat im Allgemeinen nur zwei Drittel einer gewöhnlichen Ernte geliefert, und dabei ist die Qualität des Kornes meist noch gering; Hülsenfrüchte sind in Folge des Befallens fast ganz murrathen, so daß man in sehr vielen Fällen etwa nur die Ausfaat wieder gewonnen hat; Obst fehlt auch fast ganz und die Kartoffel ist in Folge der in diesem Jahre allenthalben verbreiteten und sehr intensiv aufgetretenen Krankheit, sowie in Folge der für diese Frucht ungünstigen Witterung so schlecht gerathen, daß man nur auf zwei Fünftel gesunde Kartoffeln einer gewöhnlichen Ernte rechnen kann, und auch von diesen zwei Fünfteln ist es noch nicht gewiß, ob sie nicht noch theilweise in dem Aufbewahrungsorte faulen. Bei diesem geringen Ernteertrag ist es allerdings auffallend, daß die Getreidepreise noch nicht mehr in die Höhe gegangen sind; die Ursache davon ist jedenfalls darin zu suchen,